

Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Das Städtische Leibniz-Gymnasium verfügt seit dem Schuljahr 2017/18 über neue Kunsträume, so dass der Kunstunterricht nun mit voller Medien- und Materialausstattung stattfinden kann. Die Schule ist mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass Grundkurse entsprechend der Stundentafel in der Sekundarstufe I und II weitgehend erfüllt werden kann.

Durch die Lage der Schule im nördlichen Raum Gelsenkirchens sind Museen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Es existiert ein Museum in unmittelbarer Nähe der Schule, das Städtische Museum Gelsenkirchen mit dem Schwerpunkt Kinetik.

Unterrichtsinhalte und Themen der Sekundarstufe II

Das Hauscurriculum Kunst wird entsprechend der ministeriellen Vorgaben zum Zentralabitur jährlich aktualisiert. Für die Abiturjahrgänge 2019/20 sind folgende Vereinbarungen getroffen worden:

EF/I

- praktische Arbeiten: Druckgrafik z.B. Radierung, Linolschnitt, Monotypie
- kunstwissenschaftliche Methoden: werkimmanente Analyse, Einführung in und Übung von praktisch-rezeptiver Verfahren zur Bildanalyse (Perzeptbildung, Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen)
- Wiederholung und Vertiefung von theoretischen Grundkenntnissen aus der Sek. I

individuelle Förderung:

z. B. durch Einzelberatung bei der Entwurfsarbeit, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der Fachsprache

EF/II

- praktische Arbeiten: großformatiges Arbeiten zu verschiedenen Themen
- Plakatdesign
- kunstwissenschaftliche Methoden: werkimmanente Analyse, Einführung in und Übung von praktisch-rezeptiver Verfahren zur Bildanalyse (Perzeptbildung, Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen)
- Einführung der Nutzung werkexterner Zugänge zur Analyse und Interpretation

individuelle Förderung:

z. B. durch Einzelberatung bei der Umsetzung der Entwürfe, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der Fachsprache bei der Plakatgestaltung

Q1/I

- praktische Arbeiten: Erfassen der menschlichen Gestalt in zeichnerischen Arbeiten nach kleinen und großen Modellen sowie fotografische und malerische Übungen.
- Distanz und Nähe im malerischen und grafischen Werk insbesondere bei Francisco de Goya sowie auch bei Picasso; Themen z.B.: Involviertsein in Geschichte als Zeitgenosse vs überhistorischer Bedeutung von Darstellungsweisen; künstlerische Techniken zwischen Abstraktion und Illusion
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)

individuelle Förderung:

z. B. durch Einzelberatung und Korrektur der praktischen Arbeit, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen wie zu den historischen und kunstgeschichtlichen Hintergründen des künstlerischen Schaffens Goyas.

Q1/II

- praktische Arbeiten: malerische Verfahren zur Darstellung des menschlichen Körpers; Übermalungen von Fotos; fotografische und zeichnerische Versuche zur Inszenierung von Gruppenbildern
- Distanz und Nähe im malerischen und grafischen Werk insbesondere bei Pablo Ruiz y Picasso, aber auch bei Goya. Themen: der Künstler zwischen gesellschaftlicher Teilhabe und privater Verstrickung; Wiedergabe von Nähe- und Distanzerfahrung in den verschiedenen Schaffensperioden Picassos; Goya und Picasso als Kriegsmaler
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)

individuelle Förderung:

z. B. durch Einzel – und Gruppenberatung bei der Arbeit an malerischen Projekten und Fotografien, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen, wie dem Vorstellen von Liebes- und Kriegslyrik

Q2/I

- praktische Arbeiten: Zeichnen nach Modellen und Planungsskizzen; Plastizieren oder Konstruieren von Objekten und Entwicklung von Installationen unter Einbezug der entstandenen Objekte.
- Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten Themen: Erinnerungen sind Konstruktionen - Nachvollzug von Elementen menschlicher Daseins- und Erlebnisformen in den plastischen Konstruktionen und Installationen von Louise Bourgeois.
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)

individuelle Förderung:

z. B. durch zusätzliche Übungen beim Zeichnen, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken, Übungen zum angemessenen Umgang mit der für die Plastik relevanten Fachsprache.

Q2/II

- praktische Arbeiten: Experimente mit aleatorischen und kombinatorischen Verfahren in Graphik, Collage und Assemblage, Entwicklung kleiner Assemblagen
- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Die Verfahrensweisen des Surrealismus insbesondere: von Max Ernst
- werkimmanente Analyse, Übung von werkbezogenen Form- und Strukturanalysen (Kompositionsskizzen, andere Strukturskizzen), Übung in der Nutzung werkexterner

- Quellen zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, kunstgeschichtliche Quellentexte, Texte aus Bezugswissenschaften)
- Sicherung von Unterrichtsinhalten aus den Stufen Q1 und Q2/I

individuelle Förderung:

z. B. durch Einzelberatung beim praktischen Umgang mit Farbe, vertiefende Arbeitsaufgaben zu einzelnen Kunstwerken und Quellen, wie beispielsweise historischen Texten zur Rezeption von Surrealismus und Dada im Dritten Reich.

Bewertungskriterien in der Sekundarstufe II, mündlichen Mitarbeit

Diese Kriterien gelten grundsätzlich auch für die Sek. I, die mündliche Mitarbeit hat aber in der Sek. II einen größeren Stellenwert, weil der Anteil des theoretischen Unterrichts größer ist.

Merkmale der Mitarbeit / Einschätzung	trifft voll zu	trifft meist zu	trifft selten zu	trifft nicht zu
1. Häufigkeit der Mitarbeit				
Ich beteilige mich häufig durch Meldung am Unterricht				
Ich fertige stets Hausaufgaben an und habe meine Arbeitsmaterialien immer dabei				
2. Qualität der Mitarbeit				
Meine Beiträge sind inhaltlich richtig; ich muss nur selten ergänzt oder korrigiert werden				
Ich treffe mit meinen Beiträgen den Kern der Sache und kann gut ausdrücken und begründen, was ich sagen will (nicht nur stichwortartig)				
Ich bringe den Unterricht voran – z.B. durch Vortragen der HA, Arbeitsergebnisse, durch eigene Ideen, Fragen und Vorschläge				
Ich kann neu Gelerntes gut im Zusammenhang mit bereits Gelerntem (Stoff vorheriger Stunden) bringen				
Wenn ich aufgerufen werde, kann ich stets etwas sinnvolles beitragen				
Meine Präsentationen sind gut vorbereitet, so dass ich sie sinnvoll gegliedert und anschaulich vortragen kann				
3. Mitarbeit im Team				
Ich halte mich an die für konzentriertes gemeinsames Arbeiten notwendigen Gesprächsregeln				
Ich gehe mit meinen Beiträgen auf die der anderen ein				
In Arbeitsphasen mit Partnern oder in Kleingruppen arbeite ich gemeinsam mit den anderen konzentriert an der Sache				

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen	Die Leistung entspricht im vollem Umfang den Anforderungen	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße	Note: 1 Punkte: 13-15

Zur Bewertung von schriftlichen Leistungen in der Sekundarstufe II: Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung in Form komplexer, zusammenhängender Aufgaben konzipiert. Dabei sollen Form, inhaltliche Gestaltung und Umfang kontinuierlich zum Abitur hinführen.

Die Besonderheit des Faches ist es, theoretische und praktische (+ einer Schul- / Zeitstunde) Klausuren im Wechsel anzufertigen. Die Arbeitszeit ist bei einer praktischen Klausur um eine Schul- bzw. Zeitstunde verlängert und jede praktische Klausur erfordert auch das Erstellen eines schriftlichen Kommentars der Lösung der gestellten Aufgabe.

In der Sek. II werden dabei folgende Klausuren geschrieben:

Stufe	Anzahl	Dauer
EF.1:	1 2	3 Std.
EF.2:	1 2	3 Std.
Q1.1:	2 2	3 Std.
Q1.2:	2 2	3 Std.
Q2.1:	2 3	4 Std.
Q2.2:	1	180 / 240 Min.

Die Klausur in Q2.2 wird unter Abiturbedingungen geschrieben, das heißt die Klausur enthält eine praktische und eine theoretische Klausur zur Auswahl.

Für die Notenvergabe wird beschlossen:

Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
ab %	97	92	88	83	77	72	67	61	57	52	47	41	35	26	20	0

Bei praktischen Klausuren werden ca. 70% der Punkte für die Lösung der Gestaltungsaufgabe und 30% zur Bewertung des schriftlichen Kommentars vorgesehen.

In jeder schriftlichen Klausur werden die schlüssige Gedankenführung, die klare Sprache und die sachgerechte Textgliederung im Umfang von bis zu 10% der Gesamtpunktzahl bewertet.

Technische Ausstattung

Das Leibniz-Gymnasium verfügt zurzeit über drei Kunsträume und einen Lagerraum. Zum Inventar gehören eine Druckpresse, ein Brennofen und Werkzeuge für Holzbearbeitung, Linolschnitt und Radierung.

Medien

Die beiden großen Kunsträume sind mit jeweils einem PC mit Internetanschluss, einem Beamer, einem Elmo und einem interaktiven Whiteboard ausgestattet. Es gibt einen Medienschränk mit TV, DVD-Player und Videorecorder. Für den dritten Kunstraum stehen ein Notebook sowie ein Elmo und ein Beamer zur Verfügung. In jedem Kunstraum ist ein Tageslichtprojektor vorhanden. Es besteht die Möglichkeit, nach Voranmeldung die Computerräume der Schule zu nutzen. Es sind digitale Spiegelreflexkameras mit Wechselobjektiven vorhanden.

Lehr- und Lernmittel

Neuanschaffungen von, Ergänzungen zu und der Umgang mit den Lehr- und Lernmitteln der Kunstfachschaft werden im Rahmen der Fachkonferenzen bzw. Dienstbesprechungen regelmäßig überprüft und erweitert.

Aussagen zum Fortbildungskonzept

Es werden regelmäßig gemeinsame Exkursionen / Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Kunstausstellungen außerhalb der Unterrichtszeit von der Fachschaft durchgeführt.

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet 	<p>Materialien/Medien: Papiere und Zeichenmittel (Bleistift, Tusche)</p>	<p>z. B. Bleistift, Buntstift, Tusche, Pack-, Zeichen-, Butterbrotpapier-, Zeichenkohle, Pastellkreide</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen): Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen</p>	<p>z.B.: Stillleben aus unterschiedlichen Epochen (Vanitas bis Pop-Art) oder z.B. Leonardo da Vinci, Pablo Picasso, George Grosz, Uli Stein</p>
	<p>Fachliche Methoden: Wiederholung der bzw. Einführung in die werkimmanente Bildanalyse</p>	<p>Wiederholung von Fachbegriffen bzw. theoretischen Fachkenntnissen aus der Sek. I (z. B. Farbkontraste) Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) Kompositionsskizzen</p> <p>Internet- bzw. Literaturrecherche</p> <p>evtl. Besuch des Kunstmuseums Gelsenkirchen in Gelsenkirchen-Buer</p>
	<p>Diagnose :</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) 	<p>Kunstmappe/Kunsthft (Portfolio) Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses (Gegenstandszeichnung bzw. Stillleben) Analyse/Interpretation eines Werkes</p>

<p>unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ■ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen (historische Kenntnisse)</p> <p>Bildkontexte: (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Präsentation von Arbeitsergebnissen in verschiedenen Sozialformen</p>
	<p>Leistungsbewertung/Klausur Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben II: *Druckgrafik*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Druckgrafik Zeitbedarf: 21 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestandes sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte 	<p>Materialien/Medien: Überblick über druckgrafische Techniken: z.B.: Radierung, Frottage, Siebdruck, Linolschnitt, Monotypie</p>	Einführung in die Radierung: Kaltnadelradierung, bzw. Anwendung einer anderen Drucktechnik
	<p>Epochen/Künstler(innen): Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen</p>	Beispiele des druckgrafischen Werks von Dürer, Goya und Munch
	<p>Fachliche Methoden: Skizzen, Kompositionsskizzen, Übungen zur Bildanalyse (z.B. Radierungen von Goya)</p>	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden
	<p>Diagnose der Fähigkeiten Reflektion zum Arbeitsprozess (schriftlich und mündlich), Beurteilung der praktischen Arbeiten, im Kompetenzbereich Produktion <u>der</u> Druckgrafik im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</p>	Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Druckgrafiken
<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit: <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Versuche (Skizzen und Studien zur Strukturierung im Gestaltungsprozess) Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Re-</p>	<p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Druckgrafik) Analyse/Interpretation des eigenen Werkes (Besonderheiten Druckgrafik) Portfolio</p>	

<p>und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p>zeptionsprozessen)</p>	
<p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. 	<p>Leistungsbewertung/Klausur Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben III: Farbe/Möglichkeiten der großformatigen Umsetzung

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, großformatiges Arbeiten, Plakatdesign, Zeitbedarf: 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFP3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. erläuternden Skizzen und Detailauszügen). <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in 	<p>Materialien/Medien: z. B.: Plakatdesign, digitale Bildbearbeitung, großformatiges Gestalten</p>	<p>z.B. Acrylfarbe, Collage, Buntstift, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen): Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen / DesignerInnen</p>	<p>Geschichte der Plakatgestaltung z.B.: Jugendstil, Expressionismus, Faschismus, Pop-Art, Moderne, (historische Plakate, Filmplakate, politische Plakate)</p> <p>evtl. Besuch des deutschen Plakatmuseums in Essen</p>
	<p>Fachliche Methoden: Farbpraktische Übungen, Skizzen, digitale Bildbearbeitung, Kompositionsskizzen, praktisch rezeptive Verfahren, Bild- und Werbeanalyse (z.B. Filmplakate)</p>	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) Internetrecherche</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten Schriftl. Reflektion zum Arbeitsprozess, Beurteilung der praktischen Arbeiten, im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</p>	<p>Wiederholung und Vertiefung von Fachkenntnissen zur Farbe aus der Sek.I kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen,</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern/Plakaten</p>
<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im 	<p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation eines Plakates Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von</p>	

<p>bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Gestaltungsprozess)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>Gruppenergebnissen Kompositionsskizzen Portfolio</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 21 Stunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie 	<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • Schülerweltbezug: der individuelle Erfahrungsbereich 	<p>Ton, Knetmasse; Plastilin, Körpererfahrungen im Raum, Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung Industriedesign, z.B. Gestaltung eines Eierbechers, Stifthalters</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen): Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende KünstlerInnen / IndustriedesignerInnen</p>	<p>z.B.: Bauhaus, Antonio Gaudi, Luigi Collani Analyse eines Salzstreuers, einer Gabel</p>
	<p>Fachliche Methoden: Einführung in die Analyse von plastischen Werken, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</p>	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung, experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs</p>
	<p>Diagnose:</p> <ul style="list-style-type: none"> • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	<p>Zeichnerisches und plastisches Erkunden von Körper-Raumbeziehungen</p>
	<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ- / Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform gestaltungspraktische Entwürfe, Reflektion zum eigenen Arbeitsprozess Präsentation der Arbeitsergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeiten,</p>

<p>schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</p> <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltung als Ausdruck individueller Interessen. 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizzen, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Werken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Erarbeitung von Kriterien zur Bewertung von Industriedesign</p>	
	<p>Leistungsbewertung/Klausur Aufgabenart I oder II im Wechsel (eine Klausur pro Halbjahr)</p>	<p>I. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess II. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>

Grundkurs Q1 Unterrichtsvorhaben I: Erfahren von Wirklichkeit und Historizität als Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der, Bildkontexte Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalte- 	<p>Materialien/Medien: grafische und malerische Verfahren, fotografische Verfahren, analoge und digitale Medien</p> <p>Epochen/Künstler(innen): Abiturvorgaben (2019/20):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) <p>Auseinandersetzung mit Distanz und Nähe in Hinblick auf das Sujet des Krieges als historisches und zeitgenössisches Phänomen; künstlerische Ausdrucks- und Darstellungstechniken als Mittel der Distanzierung und Annäherung</p> <p>Fachliche Methoden: Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildbarkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug) 	<p>Illusionistische Zeichnungen, insbesondere Bleistiftzeichnung, Darstellung des menschlichen Körpers im Raum auch mit fotografischen Skizzen und nach selbsthergestellten Draht-Krepp-Modellen</p> <p>Goya: Kriegsbilder zum Beispiel: „Erschießung der Aufständischen von Madrid“ und der Radierungszyklus „Desastres de la Guerra“, evtl. „Guernica“ (Picasso)</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Modellen für Zeichenübungen zur Darstellung des menschlichen Körpers • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen <p>(Kompositionsskizzen, Fotos)</p> <p>Quellen: historische Texte über den spanischen Bürgerkrieg, (Anfang 1800)</p>

<p>risch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbst-ständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultu- 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form • zur körper-/ raumillusionären Darstellung 	
	<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit:</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<p>z. B. Portfolio, Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit des Schülers</p>
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>Aufgabenart II A Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Idee und Konzeption von Figur und Raum</p>

<p>reller Vorstellungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,• (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen		
--	--	--

Grundkurs Q1 Unterrichtsvorhaben II: Der Künstler *zwischen gesellschaftlicher Teilhabe und Privatheit*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, 	<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Verfahren und Medien, • fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl (Themen z.B.: In Anlehnung an autobiografische Arbeiten Picassos „Künstler in Bild“ als großformatige Acrylmalerei; malerische Überarbeitung von Porträtfotos von Picassogeliebten) • Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik (z.B. malerische Überarbeitung von fotografischen Selbstporträts für die Erfahrbarkeit von malerischer Abstraktion als künstlerischer „Näheerfahrung“) • Fotocollagen (kubistische Arbeitsweisen nachforschen über die Konstruktion von mehransichtigen Collagen zu selbst gewählten Themen; auch als Gruppenarbeit durchführbar)
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwi- 	<p>Epochen/Künstler(innen): Abiturvorgaben (2019/20): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930-1944)</p> <p>Auseinandersetzung mit der Darstellung von Distanz und Nähe</p> <ul style="list-style-type: none"> • in den Frauenporträts Picassos • in den grafischen Arbeiten zur Ausdruckssteigerung durch Abstraktion • in den grafischen und malerischen Verbildlichungen von Kriegswirklichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Pablo Ruiz y Picasso, hier z.B. Bildnis Dora Maar (1937), Die Weinende Frau (1937), Royan (1940), Krug, Kerze und Kasserolle (1945) • Guernica (1937) • Stierserie (1945,46), • Kubismus: Picassos Geigen; fotografischer Kubismus von Davis Hockney
	<p>Fachliche Methoden: Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen</p>	

<p>schen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) Realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) Realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Ge- 	<p>und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen • Acrylmalerei • Aquarellmalerei • Rollenbiografie • Präsentieren, Inszenieren
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme • Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung

<p>staltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
	<p>Leistungsbewertung/Klausur Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen und Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) oder Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B. Picasso Portrait (z.B.: Weinende Frau, 1937) vs. Rembrandt Portrait (z.B.: Saskia als Flora, 1634)</p>

Grundkurs Q2 Unterrichtsvorhaben III *Thema: Erinnern ist Konstruieren – Plastik, Skulptur und Installation als Mnemotechnik*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereich	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELP1), ▪ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalte- 	<p>Materialien/Medien: Unterschiedliche plastische Mittel, skizzenhaftes und/oder mediales Planen eigener Plastiken</p> <p>Epochen/Künstler(innen): Abiturvorgaben (2019/20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois <p>Auseinandersetzung mit der Werkgenese Bourgeois' aus der Arbeit mit Kindheitserfahrungen, Ängsten und der persönlichen Familiengeschichte</p> <p>Fachliche Methoden: Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildbarkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, so- 	<p>z. B. Ton, Draht, Holz, Fimo, Gips, Seife, Alltagsgegenstände, Klebeband...</p> <p>Louise Bourgeois: Maman (1999) Skulpturen aus der Spinnen-Serie an neun unterschiedlichen Orten Cells (1991 – 2008) oder die Arbeiten „She-Fox“ oder „The destruction of her father“</p> <p>Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen, z. B. : Ägyptische und griechische Plastik, Plastik in der Renaissance (Michelangelo), expressive Plastik (Lembrucks, Kollwitz, Barlach), Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkach</p> <p>Fakultativ können anhand exemplarisch ausgewählter Künstler (On Kawara, Anselm Kiefer, Calder...) die Begriffe „Erinnern“ und „Vergessen“ weiter ausgedeutet und auf einen breiteren kunsthistorischen Kontext bezogen werden. Die Begriffe individuelles und kollektives Erinnern differenzieren: Wahrnehmungspsychologische Deutung der Begriffe „individuelles Gedächtnis“, „kollektives Gedächtnis“, „Erinnerung“, Fiktion“, „Realität“</p> <p>z. B. Nachstellen von Werken mit anschließender Reflexion und Dokumentation (Kompositionsskizzen, Fotos)</p> <p>plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p>

<p>rischen Eingriffen),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR 4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<p>ziokulturellen und historischen Bedingungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbezug/Größe/Betrachterbezug) 	<p>Quellen: Interviews, Zitate der Künstler</p>
<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform • Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“ • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis • Portfolio, Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit des Schülers
	<p>Leistungsbewertung/Klausur</p> <p>Aufgabenart II A Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Werken mit schriftlichen Erläuterungen</p>	

<p>bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, <p>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p>		
---	--	--

Grundkurs Q2 Unterrichtsvorhaben IV: Surrealismus

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) • (ELP2) • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilder- 	<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzenhaftes Planen und Anlegen von Materialansammlungen • Diverse zeichnerische und malerische Verfahren • Diverse Zufallstechniken und aleatorische Verfahren <p>Epochen/Künstler(innen): Abiturvorgaben (2019/20)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Die aleatorischen und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst <p>Biografische und historische Hintergründe zum Künstler, seiner Zeit und zum Surrealismus</p> <p>Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildbarkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Werkvergleich (Körper/Raumbezug/Größe/Betrachterbezug) 	<p>z. B. Erstellen von Collagen, Assemblagen</p> <p>Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) & Deutung (z.B. „Martin et soir“, „Celebes“, „Der große Wald“, „Foret et soleil“, „Mondsüchtig“, „Die Versuchung des Heiligen Antonius“)</p> <p>Untersuchung des Grads der Abbildbarkeit, Erweiterung der Deutung der Ikonographie im Surrealismus und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • plastische oder zeichnerische Eingangsübungen <p>Quellen: Interviews, Zitate der Künstler</p>

<p>schließung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form • zur körper-/ raumillusionären Darstellung 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). 	<p>Leistungsbewertung/Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<p>z. B. Portfolio, Skizzen, praktische Arbeit (einschl. Reflexion), ggf. unter Einbezug der Lebenswirklichkeit des Schülers</p>
<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deu- 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung von Werken mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung sowie Deutung)</p>	

<p>tung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</p> <ul style="list-style-type: none">• (KTP2)• (KTP3)• (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,• (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,		
--	--	--